

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Joachim Kremer Von „Noten-Krämern“, „Solmisations-Rittern“ und „theatralischer“ Kirchenmusik: Zur Bewahrung, Ausweitung und Auflösung des Kantorats im 18. Jahrhundert	9
Axel Fischer Die „eigentlichen Cantorgeschäfte“ – Johann Nikolaus Forkels Beitrag zur kirchenmusikalischen Reformdiskussion	35
Gesa Brümmel Die Neugestaltung des Kantorats im norddeutsch-hanseatischen Bildungssystem des 18. Jahrhunderts	45
Jürgen Neubacher Zwischen Auftrag und künstlerischem Anspruch – Zu Telemanns musikpädagogischer Position als Kantor und Director chori musici in Hamburg	63
Harald Herresthal Das Kantorat in Norwegen seit der Reformation und die kirchlichen Gesangspflichten der Kathedralschüler bis zu ihrer Freistellung um 1809	75
Lars Berglund Kantor, Director Musices oder Organist? Der kirchenmusikalische Beruf in Schweden im 18. Jahrhundert	87
Jürgen Heidrich Johann Adam Hiller und das Leipziger Thomaskantorat im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert	95
Karl Heller Die „große oder sogenannte Stapelsche PassionsMusic“ von 1722 und die Tradition der Passionsaufführungen in Rostock	105

Andreas Waczkat „Bekanntlich ist die Besorgung des Chors und des ganzen musikalischen Fachs für den H: Cantor, als Schulmann betrachtet, eine sehr lästige und unpassende Beschäftigung“. Johann Friedrich Besser und das Güstrower Domkantorat im ausgehenden 18. Jahrhundert	127
Beate Bugenhagen „Andere Zeiten erfordern andere Einrichtungen“ – Kantor und Musikdirektor in Stralsund nach 1750	141
Lutz Winkler Kantoren und Stadtmusici in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Greifswald	155
Jerzy Marian Michalak „Es ist itzt eyn ander wellt, vnd gehet anders zu“. Evangelische Kantoren und Kantorate im Danzig des 18. Jahrhunderts	167
Michael Kube Strukturwandel und Reformen – Über das Ende des Kantorats an der Kieler Nikolaikirche	199
Kathrin Eberl Zur Spätzeit des Kantorats: Carl Loewe in Stettin	211
Personenregister	223
Ortsregister	233